

## FÜHRUNGEN

Führungen für Gruppen sind nach Anmeldung möglich in deutscher oder englischer Sprache.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 10 Personen.

Die Führungen sind kostenlos.

## WORKSHOP

„Rechts (dr)außen?“ Workshop mit Michael Ankele (Projekt 21 II e.V.) zur Prävention von Rechtsradikalismus bei Jugendlichen.

Der Workshop ist nach Anmeldung in deutscher Sprache möglich.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 10 Personen.

Der Workshop ist kostenlos. Dauer: 10:30-13:30

Workshop-Termine: 19.2., 21.2., 5.3., 7.3., 11.3., 12.3., 14.3., 21.3., 26.3.

## ANMELDUNG VON GRUPPEN

fuehrungen@mhmbw.de

Tel.: 0351-823 2851 / Fax: 0351-823 2894

## LEHRERFORTBILDUNG

28.01.2013, 15:00-17:00

Vorstellung der Sonderausstellung und des Vermittlungsangebotes

für Mittelschulen, Gymnasien und Berufsschulen

[Teilnahme mit Anmeldung]

## EINTRITT

Das Ticket für die Dauerausstellung beinhaltet auch den Besuch der Sonderausstellung. Der Eintritt beträgt 5,00 EUR, ermäßigt 3,00 EUR.

Für Gruppen ab 10 Personen gelten Gruppentarife.

Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr haben freien Eintritt.

## BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

Freitag, 1. Februar 2013, 18 Uhr

### Eröffnung der Sonderausstellung:

Rechtsextreme Gewalt in Deutschland 1990-2013

Fotografien von Sean Gallup

Montag, 11. Februar 2013, 19 Uhr

### „Come Together - Dresden und der 13. Februar“

Filmvorführung mit anschließender Diskussion

Montag, 25. Februar 2013, 19 Uhr

### „Blut muss fließen - Undercover unter Nazis“:

#### Rechte Musik als „Einstiegsdroge“

Filmvorführung mit anschließender Diskussion

Montag, 11. März 2013, 19 Uhr

### RESET - Aussteiger aus der rechten Szene berichten

Zu Gast: Zwei Aussteiger aus der rechten Szene,

M. Ankele (Leiter des Aussteigerprojektes „ad acta“) und

Kriminalhauptkommissar Jürgen Traut (Abt. „Polizeilicher Staatsschutz“)

Montag, 25. März 2013, 19 Uhr

### Braune Kameradinnen - Frauen in der rechten Szene

Zu Gast: Andrea Röpke, Journalistin

Veranstaltungsort: Auditorium, 2. OG

Eintritt frei

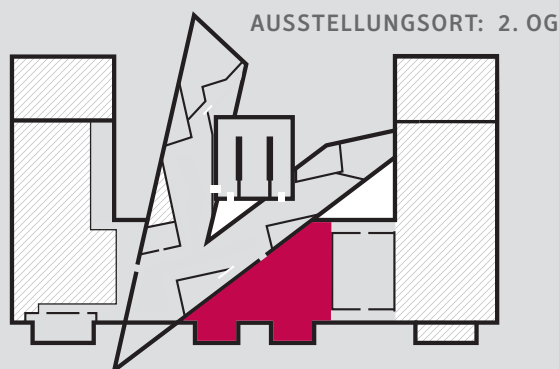
weitere Informationen: [www.mhmbw.de](http://www.mhmbw.de)

**MILITÄR  
HISTORISCHES  
MUSEUM**  
Dresden



# Rechtsextreme Gewalt in Deutschland 1990 – 2013

1. Februar bis 2. April 2013



MILITÄRHISTORISCHES MUSEUM DER BUNDESWEHR  
Olbrichtplatz 2, 01099 Dresden

Tel.: 0351 823-2803

Fax: 0351 823-2805

eMail: [MilHistMuseumBwEingang@bundeswehr.org](mailto:MilHistMuseumBwEingang@bundeswehr.org)

täglich 10 – 18 Uhr

Montag 10 – 21 Uhr, ab 18 Uhr Eintritt frei

Mittwoch geschlossen

Linien 7, 8 und 64 bis Haltestelle Stauffenbergallee

## Rechtsextreme Gewalt in Deutschland 1990 – 2013 Fotografien von Sean Gallup

In den Arbeiten von Sean Gallup scheinen Menschen direkt aus den Bildern zu schauen und sich an ihr Gegenüber zu wenden. Seine Bilder beziehen uns ein als ein Teil der Gesellschaft und als politisches Subjekt. Sie provozieren die Fragen, warum Menschen andere hassen und was sie dazu bringt, sie schwer zu verletzen oder gar töten zu wollen.

Am 1. Februar 2013 eröffnet das Militärgeschichtliche Museum in Dresden eine Ausstellung mit Arbeiten des amerikanischen Fotografen Sean Gallup, die sich mit rechtsextremen Gewalttaten in Deutschland auseinandersetzen. Darin werden Porträts von Opfern rechtsextremer Gewalt sowie von aktiven Neonazis und Aussteigern gezeigt und deren Lebensläufe vorgestellt. Im Zentrum der dargestellten Biographien steht eine Gewalttat oder ein Gewaltumfeld. Zwei Jahre bereiste dazu Sean Gallup alte und neue Bundesländer und dokumentierte rechtsextreme Gewalt als ein gesamtdeutsches Phänomen. In den Fotografien von Sean Gallup geht es nicht nur darum, die Bösartigkeit in der Gesellschaft aufzuspüren. Es geht auch darum, Auswege aus der Gewalt zu finden, um die Ermutigung zur Zivilcourage und zu zivilbürgerlichem Engagement, dessen Kern Empathie und Mitgefühl für andere ist.

Rechtsextremismus gilt vielerorts als das Abgespaltene von der Gesellschaft. Dabei ist dieser in einigen strukturschwachen städtischen und ländlichen Regionen fest verankert, wo häufig nicht die Rechtsextremisten Außenseiter sind, sondern jene, die sich gegen sie engagieren. Rechtsextremen Gruppen und Parteien geht es zusehends um sozialräumliche Geländegewinne, um die Bildung sogenannter Angstzonen, in denen das Faustrecht herrscht und Menschen mit anderen Überzeugungen und Lebensstilen oder anderem Aussehen bedroht und verfolgt werden. Dabei sind „außergewöhnliche und außeralltägliche Grausamkeiten (...) eine ständige Begleiterscheinung schwerer rechter Gewalt“. (U. Backes)

Rechte Gewaltkriminalität betrifft nicht nur das einzelne Opfer, sondern auch immer die ganze Gesellschaft. Mit jeder rechtsextremen Gewalttat zielen die Täter auf den demokratischen Verfassungsstaat und die Wertebasis des Grundgesetzes, die Menschenwürde. Was ist Rechtsextremismus? Welche Formen des organisierten Rechtsextremismus gibt es, von den Parteien über freie Kameradschaften bis hin zu Autonomen Nationalisten? Wer ist anfällig für rechtspopulistische Mobilisierungsbemühungen? Welche soziale Basis hat der Rechtsextremismus 2012/2013 in Deutschland, in den alten und neuen Bundesländern? In Kooperation mit dem Sandstein-Verlag in Dresden wird ein Katalog zur Sonderausstellung erscheinen. Neben den Arbeiten Sean Gallups wird dieser einen Essayteil beinhalten, der sich den oben gestellten Fragen widmet. Als Autoren konnten hierfür u.a. Bundesjustizminister a.D. Dr. Hans-Jochen Vogel, die Fernsehjournalistin Mo Asumang sowie Winfried Nachtwei gewonnen werden.

Die Sonderausstellung zur Rechtsextremen Gewalt in Deutschland zwischen 1990 und 2013 steht unter der Schirmherrschaft des Sächsischen Staatsministers des Innern und wird vom Landespräventionsrat Sachsen unterstützt.

<b>DU WILLST RAUS</b>	<b>WIR HELFEN DIR BEIM EINSTIEG IN DIE ZUKUNFT</b>	<small>STAATSMINISTERIUM DES INNERN</small>  <small>Freistaat SACHSEN</small>  <small>Landespräventionsrat Sachsen Esper mit Allen!</small>
		<b>LANDESPROGRAMM ZUM BEGLEITETEN AUSSTIEG AUS DER RECHTSEXTREMISTISCHEN SZENE</b>

Das Aussteigerprogramm Sachsen richtet sich an Menschen, die die rechtsextreme Szene dauerhaft verlassen wollen. In der Regel benötigen Betroffene für das Gelingen des Ausstiegs professionelle Hilfe. Sie umfasst neben praktischen Angeboten wie Vermittlung von Wohnung, Arbeitsplatz und dergleichen mehr auch weitreichende individuelle Maßnahmen. Die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten wird im Rahmen einer gegenseitigen Vereinbarung verbindlich festgeschrieben.

Der Kontakt zum Programm kann durch Ausstiegswillige selbst, aber auch durch Familienmitglieder oder Vertrauenspersonen hergestellt werden.

Kontakt: AUSSTEIGERPROGRAMM SACHSEN  
Postfach 30 11 25, 04251 Leipzig  
Telefon 0173 9617643  
E-Mail: [kontakt@aussteigerprogramm-sachsen.de](mailto:kontakt@aussteigerprogramm-sachsen.de)  
[www.aussteigerprogramm-sachsen.de](http://www.aussteigerprogramm-sachsen.de)

